

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am Sonntag Cantate. Jac. 1, 16 - 21.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

Ihr mich nicht sehen, und aber über ein kleines so werdet ihr mich sehen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird sich freuen, ihr aber werdet traurig seyn, doch eure traurigkeit soll in freude verkehrt werden. Ein weib, wenn sie gebiehet, so hat sie traurigkeit, denn ihre stunde ist kommen; wenn sie aber das kind geboren hat, denket sie nicht mehr an die angst um der freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tag werdet ihr mich nichts tragen.

Epistel am Sonntag Cantate. Jac. 1, 16-21.

Lieben brüder! Alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchem ist keine veränderung, noch wechsel des lichts und finsternis. Er hat uns gezeugt nach seinem willen; durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erflinge seiner creaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn: denn des menschen zorn thut nicht, was vor Gott recht ist. Darum so leget ab alle unfauberkeit und alle bößheit, und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanzt ist, welches kan eure seelen selig machen.

Evangelium am Sonntag Cantate. Job. 16, 5-15.

Jesus sprach zu seinen jüngern: Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand unter euch fraaget mich: wo gehst du hin? sondern diemeil ich solches zu euch geredt habe, ist euer herz voll trauens worden. Aber ich sage euch die wahrheit: es ist euch gut, daß ich hingehe,

denn so ich nicht hingehe, so kömmt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die welt strafen um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht glauben an mich: Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich forcé nicht sehet: Um das gericht, daß der fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könneis jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verkündigen, denn von dem meinen wird er nehmen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: er wird von dem meinen nehmen und euch verkündigen.

Epistel am Sonntag Vocem Jucunditatis. Jac. 1, 22-27.

Lieben brüder! Seyd thäter des worts, und nicht höret allein, da mit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauert in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen bedarret, und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter, derselbige wird selig seyn in seiner that. So aber sich jemand unter euch läßt dünkén, er diene Gott, und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz, der gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor Gott dem Vater ist der, die waisen und wittwen